



Ulrich Wienforth

RDS kommt in Fahrt

Gut Ding will Weile haben. Der Startschuß für das Radio-Daten-System fiel schon 1987, aber bislang ist es ziemlich ruhig geblieben um die neue Technik. RDS-taugliche Heimempfänger gab es nur von 1300 Mark aufwärts. Jetzt endlich scheinen die Schwierigkeiten bei der Chip-Produktion überwunden zu sein: Telefunken bietet die Radiodaten in einem 700-Mark-Gerät und die ersten RDS-tüchtigen Autoradios kommen von Blaupunkt und Grundig. Lauter deutsche Namen – wo bleiben die Japaner? Bei Heimempfängern wollen sie offenbar von RDS nichts wissen. In einem Land, das gerade eine Handvoll UKW-Programme zur Auswahl hat, braucht man keine Radiodaten. Da fällt es dann schwer, sich in europäische Verhältnisse hineinzuversetzen. Daß das neue Informationssystem kein technischer Schnickschnack ist, beweist das ernsthafte Engagement der Rundfunkanstalten. Der Großteil der öffentlich-rechtlichen Sender wird bis Ende dieses Jahres auf RDS umgerüstet sein, und auch die meisten privaten Anbieter haben bei der Post die Visitenkarten für ihre Radiowellen geordnet.

Innovation kann dem UKW-Rundfunk nicht schaden, wenn er gegen künftige Systeme bestehen soll: Die Konkurrenz aus dem Orbit steht schon vor der Tür.

■ HIFI-NEUHEITEN, TRENDS, NOTIZEN

NTV-Lautsprecherkabel: Durchmesser sekundär

■ Bekannt sind die Probleme, die die richtige Verbindung zwischen den Komponenten mit sich bringt, schon des längeren; eine perfekte Lösung scheint aber nach wie vor nicht in Sicht. Ändern, und zwar endgültig, will das Kevork Nercessian, gebürtiger Franzose und seit 23 Jahren in Deutschland zuhause.

Er kommt ursprünglich aus der professionellen Branche, genauer aus der Entwicklung und Produktion von Kabeln, die in der Luft- und Seefahrt eingesetzt werden.

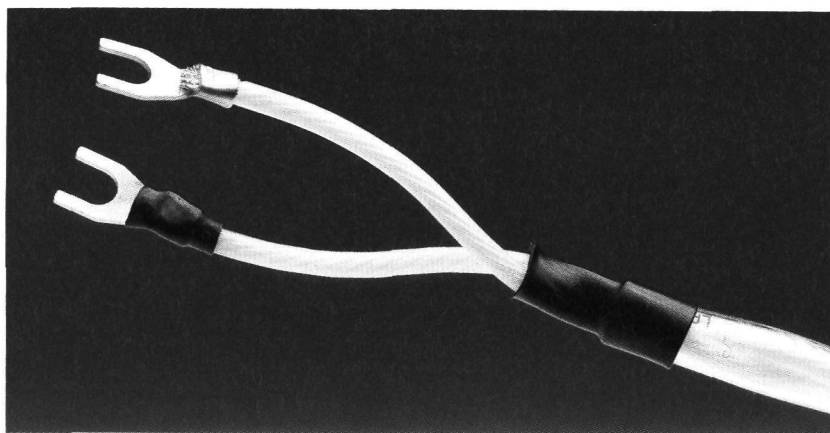
Nercessian, der selbst den schönen Tönen zuge-

toren gebührend berücksichtigt wurden, dann ist der Durchmesser eines Kabels absolut sekundär, oder anders gesagt: Wenn bestimmte, elementare Dinge nicht erfüllt sind, dann hilft ein großer Durchmesser auch nichts! „Wir dürfen gespannt sein, wie sehr sich diese Feststellung auch bei den Audiophilen durchsetzen wird – unsere ersten Hörproben ließen sich zumindest schon recht vielversprechend an.“

Der Ausbau des Händlernetzes ist derzeit im Gange, man kann das NTV-Kabel aber auch direkt über den Hersteller beziehen. Der Preis liegt, je nach Modell, zwischen unverbindlichen 30 bis 40 Mark pro Meter. Die An-

Schwenningen entwickelt, gestylt und hergestellt worden. In den Sabas-Labors entschloß man sich zu einer Baßreflex-Box mit bedämpftem Gehäuse, der drei Chassis spendiert wurden; ein Kalotten-Hochtöner mit Kunststoffdomen, ebenfalls eine Kalotte für die Mitten, die eine Titanmembrane besitzt, sowie ein 21-Zentimeter-Tieftöner.

Empfohlen werden für die Real 1-CD Verstärkerleistungen zwischen 15 und 90 Watt an acht Ohm. Mit 65 Zentimetern Höhe und einer Standfläche von etwa 25 auf 25 Zentimeter empfiehlt sie sich als Standbox. Als Sonderzubehör gibt es einen schwenkbaren Boxenfuß. Der unverbindliche Ver-



Bislang Experte in Sachen Marine- und Flugzeugverkabelung, bietet die NTV-GmbH ab sofort eine Lautsprecherstripe an.

tan ist, kam zu der Überzeugung, daß Audio-Kabel besser sein könnten.

Also machte er sich ans Tüfteln und suchte nach einer neuen Lösung der bekannten Probleme wie Induktivität, Kapazität, Phasenverschiebungen, unterschiedliche Laufzeiten oder gegenseitige Beeinflussung einzelner Frequenzbereiche. Anfang dieses Jahres präsentierte er denn sein NTV-Lautsprecherkabel, „das beste, das ich derzeit herzustellen in der Lage bin.“

Eine Erkenntnis, zu der Nercessian im Laufe seiner Entwicklungsarbeit am Lautsprecherkabel kam und mit der er nicht allein dasteht: „Wenn alle anderen relevanten Fak-

ten der NTV-GmbH: An der Beermahd 30, 8031 Seefeld 2, Tel.: 08152/70701-2.

Saba: Neuer Vorstoß in den Boxen-Markt

■ Wundern Sie sich nicht, wenn Sie demnächst im Laden eine unbekannte Box mit einem altvertrauten Namen entdecken. Es handelt sich dann nicht um einen Ladenhüter, sondern um Sabas ersten Vorstoß, wieder im hochwertigen Boxenmarkt Fuß zu fassen.

Und um gleich jeden Verdacht aus dem Weg zu räumen – die Real 1-CD, so heißt das gute Stück, ist garantiert in Villingen-



Mit der Real 1-CD will Saba künftig bei hochwertigen Lautsprechern wieder mitmischen.



Was hier als Bild an der Wand hängt, klingt auch: der Magnetostat 5500 von EMC.

kaufspreis liegt bei etwa 1200 Mark pro Paar, geliefert wird Sabas jüngstes Kind in Mahagoni-Echtholz furniert, in Schwarz oder in Rot.

EMC bringt Bilder zum Klingen

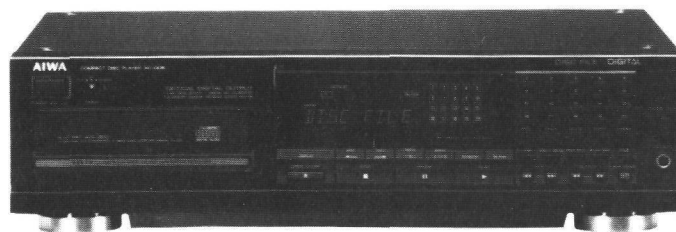
■ Ein Schallwandler, der klanglich hohe Ansprüche zu befriedigen vermag und der sich gleichzeitig so in die Wohnung integrieren läßt, daß er möglichst unsichtbar oder zumindest nicht mehr als Lautsprecher identifizierbar ist – diesen Traum träumen die Entwickler schon länger.

Eine mögliche Lösung, der Flachlautsprecher, der an die Wand gehängt wird, wurde zwar schon des öfteren angeboten, bislang allerdings stets als unbrauchbar wieder verworfen. Zum einen ließ der Baßbereich zu wünschen übrig, und dann bekam man auch das räumliche Abbildungsverhalten nicht in den Griff. Vor allem der zweite Aspekt ließ von vornherein alle Flächenstrahler als mögliche Lösung nicht zu, ganz abgesehen davon, daß die auch nach hinten abstrahlen und schon aus diesem Grund nicht direkt an die Wand dürfen. Indes: All die genannten Probleme

sollen inzwischen gelöst worden sein.

EMC, dahinter verbirgt sich die Electro Magnetic Corporation aus den USA, bietet Magnetostaten an, die gezielt für eine direkte Befestigung an der Wand konzipiert wurden. Die Mauer ist hierbei kein Hindernis mehr für die rückwärtige Abstrahlung, sondern ganz bewußt als feste Rückseite integriert. EMC bietet derzeit drei Größen an: das fast quadratische Modell 5300 mit etwa 60 cm Kantenlänge, das Modell 5500, das knapp einen Meter hoch und 60 Zentimeter breit ist, sowie das Modell 8000, das etwas größer ausfällt – insgesamt acht Elemente, von denen jedes 220 Zentimeter hoch und 60 breit ist. In der Tiefe messen sie alle knappe sieben Zentimeter, so daß vor allem die beiden kleineren als Bild geradezu prädestiniert

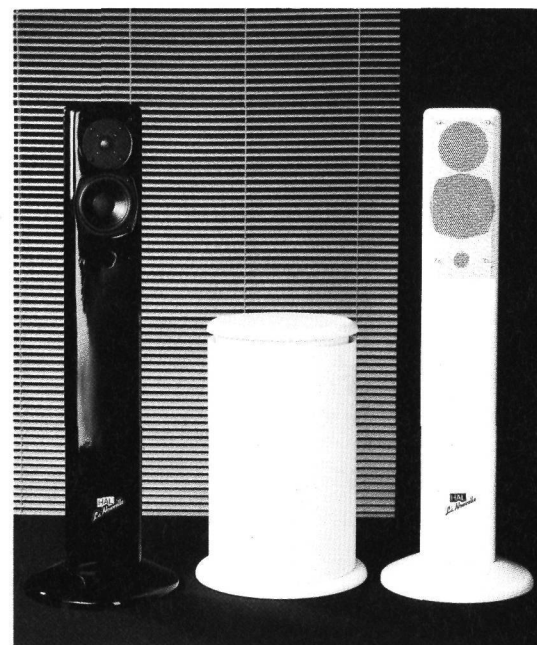
Mit einer komfortablen Ausstattung kann Aiwas jüngster CD-Player, der XC-004, aufwarten.



Komfortables aus dem Hause Aiwa

■ Auch wenn bei seiner Einführung stets vom endgültigen Medium die Rede war, so haben die Hersteller in der Folgezeit sehr schnell deutlich gemacht, daß CD-Player nicht gleich CD-Player ist – vor allem in Sachen Komfort hat sich eine Menge getan. Da wollte man auch bei Aiwa nicht hintanstehen: Zwei Modelle der gehobeneren Klasse sind fürs Frühjahr angekündigt, der XC-004 und der XC-002.

sind. Als Bilder kann man sie denn auch tatsächlich verschwinden lassen – angeboten werden eine ganze Reihe von Motiven. Sonderwünsche werden natürlich auch erfüllt. Die unverbindlichen Preise liegen bei knappen 2000 und 5000 Mark pro Paar bei den beiden kleinen, bei der 8000er kostet jedes Element rund 3500 Mark. Erfreulich dabei: Der Preis ist unabhängig vom jeweiligen Bildmotiv, lediglich bei Sonderwünschen, was den Rahmen anbelangt, muß man mehr



Eine eigenwillige Form kennzeichnet die Nouvelle von HAL. Die Trommel in der Mitte ist der Subwoofer „La Basse“.

bezahlen; der wird standardmäßig in Holz geliefert. Für Herstellung und Vertrieb ist die Lineage GmbH in Berlin zuständig. Ihre Anschrift: Tegele-Weg, 1000 Berlin 10, Tel.: 030/34 44 72 59.

In Sachen Ausstattung darf man den XC-004 durchaus zu den Komfortablen seiner Gattung rechnen: Unter anderem bietet er eine „Quick-Peak-Search“-Funktion. Mit der findet der Player innerhalb von 30 Sekun-

den auf der CD die Stelle mit dem höchsten Pegel und spielt sie dann etwa drei Sekunden lang ab.

Die korrekte Aussteuerung des Cassettedecks ist dann kein Problem mehr. Kostenpunkt dieses komfortablen Vergnügens: knappe 700 Mark.

Wer auf einen der beiden D/A-Wandler und auf einen regelbaren Kopfhörerausgang verzichten kann, für den empfiehlt sich das kleinere Modell, der XC-002. Dafür muß er dann auch nur 600 Mark auf den Ladentisch legen.

Ein schlankes Säulchen

■ Zweifelsohne: Mit der Namensgebung „Nouvelle“ hat Hans-Jürgen Heiden seiner Lautsprecherschöpfung die korrekte Bezeichnung verpaßt, denn neu und bislang einmalig ist sie auf jeden Fall. Ein halbrundes, exakt einen Meter hohes Säulchen auf einem kreisrunden Sockel, der etwa 30 Zentimeter Durchmesser hat, dürfte eine nicht gerade alltägliche Erscheinung im HiFi-Laden sein. In der Tiefe mißt sie ganze zehn, und breit ist sie gerade 16 Zentimeter – ein Lautsprecher fürs Eck also.

Übrigens hat die halbrunde Formgebung nicht allein optische Gründe; mit der Abrundung nach hinten sollen unerwünschte Beugungen und Interferenzen unterdrückt werden. Um den unteren Frequenzen ein wenig auf die Sprünge zu helfen, ist die mit einem 13 Zentimeter Tieftieftöner ausgestattete Nouvelle als Baßreflexbox konzipiert. Wem das allerdings nicht ausreichend erscheint, der kann den Subwoofer La Basse hinzukaufen, der mit 150 Watt belastbar ist und laut Hersteller einen Frequenzgang von 38 bis 80 Hertz aufweist.

Geliefert werden Nouvelle und Basse in sämtlichen RAL-Farben. Der empfohlene Verkaufspreis beträgt 900 Mark pro Säule, der Subwoofer kostet 1200 Mark. Weitere Informationen bei HAL, Postfach 1105, 4406 Drensteinfurt.